

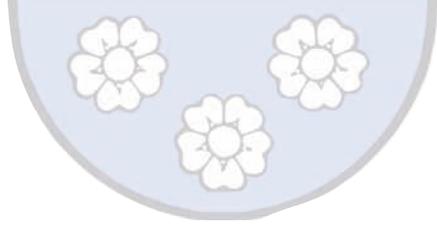
Faszination  
W E R T H E I M



Blasonierung des Wappens:

*„In geteiltem Schild, oben in Gold ein aus der Teilung wachsender rot bewehrter schwarzer Adler, unten in Blau drei silberne Rosen“. Der Adler führt auf Graf Poppo II. von Wertheim zurück, während die drei Rosen seiner Gattin, Mechtildis von Riedenburg (Bocksberg) zugesprochen werden. Seit 1218 entspricht es in dieser Form dem heutigen Stadtwappen.*

Kurzportrait der Altstadt mit den Augen eines Stadtführers und  
den Bildern der „Wertheimer Fotofreunde“



## Willkommen in Wertheim – der Geburts- und Heimatstadt des Autors

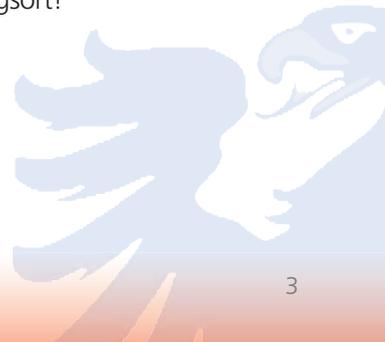
1953 war eigentlich kein wichtiges Jahr in der Historie dieser geschichtsträchtigen Stadt, zwischen den beiden Flüssen Main und Tauber gelegen. Sieht man einmal davon ab, dass die, am 31. März 1945 durch fliehende Deutsche Truppen gesprengte Mainbrücke, wieder für den Autoverkehr fertig gestellt wurde. Wie gesagt, nichts Besonderes in diesem Jahr, wenn da nicht an einem verschneiten eisigkalten Januartag der Autor dieses Buches das Licht der Welt erblickt hätte.

Die Welt hatte es ihm dann auch angetan, denn das Leben führte ihn über verschiedene deutsche Stationen auch kreuz und quer über unseren Globus. Das Ferne sehen, um die Heimat besser schätzen zu lernen. So könnte man den Werdegang dieses Globetrotters beschreiben, der nach vielen Jahren wieder in seine Geburtsstadt zurückkehrte, sie schätzen lernte und sesshaft wurde.

Wie eine Halbinsel begrenzen Main und Tauber die Wertheimer Altstadt. Den Abschluss bildet der Schlossberg mit einer über der Stadt thronenden Burg, sie gehört mit zu den größten Steinburgruinen Süddeutschlands. Nicht durch Kriege zerstört, präsentiert sich dieses liebliche, mittelalterlich anmutende Städtchen heute den Gästen aus allen Teilen des Erdballs. An jeder Ecke finden sie Zeugnisse des früheren Wohlstandes, aber auch der nicht immer rühmlichen Vergangenheit.

Während enge Gassen die Besucher zu wunderschönen Fachwerkhäusern, traditionsreichen Geschäften und lebendigen Plätzen für eine kleine Rast führen, hat sich an den Randgebieten international agierende Industrie angesiedelt. Einige Firmen davon sind Weltmarktführer und liefern sogar Teile für die internationale Raumstation im Universum.

Ich darf Sie einladen, mit mir einen kleinen Stadtrundgang zu machen; lassen Sie sich führen, lassen Sie die Bilder auf sich einwirken und lauschen Sie den Geschichten zu dieser faszinierenden fränkischen Kleinstadt an der Nibelungenstraße, der Romantischen Straße und der Deutschen Fachwerkstraße – ein staatlich anerkannter Erholungsort!



## Wie alles begann

Das heutige Wertheim, auch „Klein-Heidelberg“ genannt, gilt als eine der schönsten Städte Baden-Württembergs. Allerdings liegen die Wurzeln von Wertheim in Kreuzwertheim auf der gegenüberliegenden bayerischen Mainseite. In einer der Urkunden des Klosters Fulda aus dem Jahre 779 wird „Werdheim“ erstmals genannt. Als „Werd“ wird ein erhöhtes Ufer (auch Wiese) bezeichnet. Dem hochwassergefährdeten heutigen Wertheim fehlt dieses erhöhte Ufer.

Kreuzwertheim war es dann auch, welches, seit 1007 dem Besitztum von Würzburg zugehörig, am 22. Oktober 1009 von König Heinrich II. das Marktrecht erhielt. 1103 wird im



*Wolfram von Eschenbach aus dem Codex Manesse.*

„Codex Hiersaugiensis“ erstmals ein Bruno von Wertheim erwähnt. 1132 trat Wolfram von Schweinberg aus dem Geschlecht der Reginobodonen in den Wertheimer Geschichtskreis und nannte sich fortan Wolfram von Wertheim – Der Beginn der Grafen von Wertheim. In diesem 12. Jahrhundert wurde auch mit dem Bau der Burg auf der linken Mainseite begonnen. Im Schutz dieser Wehranlage bildete sich rasch eine kleine Ansiedlung, ebenfalls mit der Bezeichnung „Werdheim“. Diese neue Siedlung wuchs stetig und wurde schon 1192 als „Surburbium castris“ (Vorstadt) erwähnt. Bereits 1244 hat sich Wertheim zu einer Stadt mit eigenem Recht entwickelt, ehe es 1306 und 1333 das Stadtrecht und 1363 auch das Münzrecht erhielt. Kurz danach wird sich wohl auch das ursprüngliche „Werdheim“ auf der nördlichen rechten Mainseite in den heutigen Namen Kreuzwertheim umbenannt haben. Namensgebend war ein steinernes Kreuz auf dem Marktplatz. In diesen Zeitraum fällt auch die Regierung von Graf Poppo II. von Wertheim. Er war ein großer Förderer der Kunst und, unter anderem auch Lehnherr des berühmten Dichters Wolfram von

Schutzheilige der Steinmetze, Maurer und Bildhauer und sind mit ihren Attributen und je einer Schrifttafel abgebildet. Der Text der Schrifttafeln lobt die Werkzeuge der Patrone, ist jedoch stark verwittert.

Dieses Haus ist das einzige weltliche Gebäude in ganz Deutschland mit der Abbildung der Vier Gekrönten.

### #15a Fachwerkhaus, Rathausgasse Nr. 14

Ende des 15. Jahrhunderts wurde dieser herrschaftliche Fachwerkbau errichtet und gilt damit als eines der ältesten Häuser in Wertheim. Auffallend ist der von unten bis oben durchgehende Firstständer als Hauptstütze des Daches. Gleich hinter diesem alten Gebäude führt die Schlossgasse zur Burgruine.



## #15b Kemenate, Schlossgasse Nr. 9

Nur wenige Meter die Schlossgasse bergauf, stoßen wir auf die weithin sichtbare ehemalige „Kemenate“. Eigentlich ist darunter ein beheizbarer Wohnraum zu verstehen, doch hier verbarg sich der Herrnsitz der evangelischen Grafenlinie zu Löwenstein-Wertheim-Virneburg (später Freudenberg) dahinter.

Der erste „zu Löwenstein-Wertheim“, Graf Ludwig III., begann 1610 mit der Errichtung dieses stattlichen dreigeschossigen Hauses als „Obere Hofhaltung“ (später auch als „Freudenberg'sche Hofhaltung“ bezeichnet). Nur kurze Zeit später, 1631, stellte sich hoher Besuch ein: Der Schwedenkönig Gustav Adolf soll hier auf seinem Feldzug übernachtet haben.

Im 19. Jahrhundert erfolgte ein größerer Umbau, dabei fanden acht korinthische Säulen keine Verwendung mehr und wurden als tragende Pfeiler für den Rundtempel im Hofgartenpark verbaut (siehe #18). Diese ehemalige Freudenberg'sche Hofhaltung oder Kemenate war einst das Verwaltungsgebäude der Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Heute befinden sich hier Mietwohnungen und seit 2014 auch das Domizil des Ateliers Johannes Schwab.

